



Kapitel 1: Ein tolles Geschenk



Ich hab es. Ich hab es!

Sania erschrickt. Sie hält das Telefon weit weg von ihrem Ohr, weil Nico viel zu laut in sein Handy schreit.



Hey! Mein Ohr explodiert! Nicht so laut!

Entschuldigung! Aber ich kann nicht anders. Ich freu mich so!



Sania hält das Telefon noch weiter weg. Sie muss lachen. Wenn Nico aufgeregt ist, hört ihn die ganze Stadt – auch ohne Handy.



Was hast du?

Das **Wattmobil**. Ich habe ein Wattmobil von meinen Großeltern bekommen. Sie haben es mir einfach geschenkt. Ein Wattmobil! Ist das nicht **krass**???



Wow! Kostet das nicht super viel Geld?

das **Wattmobil**: → S.12

krass: super



Ja, aber meine Großeltern sind eben supernett!
Wollen wir es gleich **ausprobieren**?

Klar, ich hol dich ab.



Sania rennt in den Flur und zieht sich ihre **Gummistiefel** an. Dann ruft sie laut:



Papa, ich bin unterwegs und
zum Abendessen wieder zurück!

Keine Antwort. Egal. Wahrscheinlich sitzt er in seinem Arbeitszimmer und konzentriert sich. Sie schreibt ihm noch schnell eine kurze Nachricht und rennt los.

Als Sania bei Nico ankommt, sitzt er schon vor der Tür in seinem Wattmobil.



Na, was sagst du?

Toll! Krass! Super!
Das Ding ist ja riesig.



Ja, wegen der dicken **Gummireifen**. Die sind so, damit ich nicht mehr im Sand steckenbleibe, wie bei meinem anderen **Rollstuhl**.

Na dann, auf zum Strand!



ausprobieren: etwas zum ersten Mal machen

der Gummistiefel, der Gummireifen: → S. 12

der Rollstuhl: ein Stuhl mit Rädern

Sie setzt sich wie immer auf Nicos **Schoß**. So fahren sie jeden Morgen zusammen in die Schule. Aber heute nicht. Heute ist der erste Tag der Sommerferien. Deshalb ruft Sania laut und glücklich:



Zum Strand bitte! Und zwar schnell!

Aber Nico fährt nicht los. Er lacht.



Was ist? Komm, fahr los.

Nico muss noch mehr lachen und Sania versteht nicht, was so witzig ist. Dann sagt Nico:



Das Wattmobil hat keinen Motor. Du musst mich **schieben**.

Ach ne! Spaß, oder?



Kein Spaß. Los, ich will endlich zum Strand und mein Wattmobil ausprobieren.

Jaja, ich mach ja schon.



Sania steht auf, stellt sich hinter Nico und schiebt das Wattmobil die Straße entlang.

der Schoß: die Beine

schieben: etwas mit eigener Kraft nach vorne bewegen



Schneller!

Sania beginnt zu rennen und stellt sich hinten auf das Wattmobil. Die Straße geht ein bisschen **bergab** und sie **sausen** Richtung Meer.

Als die beiden am Strand ankommen, freuen sie sich riesig. Es funktioniert! Mit dem Wattmobil kann Nico wunderbar über den Sand und sogar über das Watt fahren. Das Watt ist ein riesiger **Schlamm**. Mit seinem normalen Rollstuhl ist Nico immer steckengeblieben. Die Räder waren zu dünn und das Watt zu weich. Sie sausen hin und her und vor und zurück, rechts und links, im Kreis und wieder zurück ...



Ich kann nicht mehr.

Ich auch nicht.



Ha ha! Sehr lustig!

Plötzlich hören die beiden etwas. Das kennen sie.



Ein **Heuler**. Hörst du ihn?

bergab: nach unten

sausen: sehr schnell sein

der Schlamm: nasser Sand

der Heuler: → S. 12



Ja, ich höre ihn, aber ich sehe ihn nicht.

Sania schaut sich um, aber die Sonne ist so hell, dass sie kaum etwas sieht. Plötzlich zeigt Nico Richtung Inseln.



Da! Schau mal, da bewegt sich was.

Jetzt sieht Sania ihn auch. Tatsächlich liegt etwa 50 Meter weiter in Richtung Norden ein Seehundbaby ganz allein im Watt. Und es **heult**.



Oh nein, nicht schon wieder. In letzter Zeit sind so viele Heuler hier. Warum ist das so?

Ich weiß es auch nicht. Aber wir müssen sofort in der Seehundstation anrufen.



Ja, das machen wir, aber lass uns erst ein bisschen weiter weg gehen. Vielleicht ist seine Mutter in der Nähe.

In dem Moment hören sie eine Gruppe Menschen kommen. Es ist eine Familie mit drei kleinen Kindern. Sie machen eine Wattwanderung.

„Ein Seehund!“, ruft eins der Kinder. „Wie süß!“ Alle drei rennen los. „Der ist total aufgeregt. Geht es ihm gut?“

heulen: wenn jemand laut weint



Stopp!

Die Kinder bleiben stehen und schauen zu Sania und Nico.



Lauft bitte nicht weiter. Ihr dürft da nicht hin. Das ist verboten.

Der Junge fragt: „Warum?“ und eins der Mädchen: „Was ist mit dem Seehund? Weint er?“



Der kleine Seehund weint tatsächlich, weil seine Mutter nicht hier ist. Vielleicht sucht sie gerade etwas zu **Fressen** für sich und er hat auch Hunger. Aber wenn Menschen in der Nähe sind, kann die Mama ihr Baby nicht **säugen**. Wir Menschen stören sie dabei.

Und leider passiert es oft, dass Mütter und Babys getrennt werden. Es gibt zu viele Menschen und Boote. Sie sind zu laut und zu nah bei den Seehunden. Das **irritiert** die Seehundmamas und dann können sie sich nicht genug um ihre Babys kümmern.



Die Kinder schauen Sania mit großen Augen an. Das ist sehr traurig. Gleich werden sie auch kleine Heuler.

das Fressen:
Essen für Tiere

säugen: wenn die
Mama dem Baby
Milch gibt

irritiert sein: nicht
wissen, was passiert

der Heuler die Robbe, der Seehund



der Gummistiefel das Wattmobil der Gummireifen



Wir können aber helfen! Wenn ein Seehundbaby heult und allein ist, muss man die Seehundstation anrufen. Jetzt im Sommer sind die Heuler noch sehr klein und brauchen ihre Mamas. Die Menschen von der Seehundstation beobachten den Heuler. Wenn die Mama zurückkommt, ist alles gut. Wenn nicht, kommt der Kleine auf die Seehundstation. Dort wird er **gefüttert** und **gepflegt**, bis er stark genug für das Leben im Meer ist.

Sania holt ein Papier aus ihrer Tasche und gibt es der Familie.



Man kann die Station auch besuchen. Hier findet ihr alle Informationen. Ich rufe jetzt in der Seehundstation an. Die **Mitarbeiter** müssen sich den kleinen Heuler ansehen.

füttern: einem Tier Essen geben

pflegen: sich um jemanden kümmern

der Mitarbeiter / die Mitarbeiterin: hier: Menschen, die in der Seehundstation arbeiten

Cover: © Getty Images/iStock/mauribo
Illustrationen: Cornelia Seelmann, Berlin

Einen kostenlosen MP3-Download zu diesem Titel finden Sie unter
www.hueber.de/audioservice.

© 2025 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Alle Rechte vorbehalten.

Sprecherin: Stefanie Dischinger

Hörproduktion: Scheune München mediaproduction GmbH, 80797 München,
Deutschland

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe
Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung
eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag
keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des
jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese
nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder
das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen
die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

| | | |
|------------------|--|---------------------------------------|
| 3. 2. 1. | | Die letzten Ziffern |
| 2029 28 27 26 25 | | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes. |

Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2025 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Umschlaggestaltung: Sieveking Agentur, München

Layout und Satz: Sieveking Agentur, München

Verlagsredaktion: Heike Birner, Hueber Verlag, München

GPSR-Kontakt: Hueber Verlag GmbH & Co. KG, Baubergerstraße 30,
80992 München, kundenservice@hueber.de

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 8,
93051 Regensburg, technik@pustet.de

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-728580-1

Art. 530_31104_001_01